

# Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung

## – Eine interdisziplinäre Zeitschrift

Mit *Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung* erscheint zum ersten Mal eine **interdisziplinäre** deutschsprachige Umwelt-Zeitschrift, in deren Mittelpunkt der chemische Stoff steht. Die Umwelt- und Schadstoffproblematik wird zentral aus der Sicht der Chemie, doch unter Berücksichtigung von Ökologie, Toxikologie, Analytik, Technologie und Gesetzgebung beurteilt. Die Schadstoff-Problematik wird nicht medienbezogen behandelt, sondern interdisziplinär (Wasser, Boden, Luft). Eine solche Zeitschrift, in der sich die – interdisziplinären – Wissenschaften schadstoff-konzentriert mit dem Verhalten, den Wirkungen und der Bewertung chemischer Stoffe beschäftigen, gibt es bisher weder im deutschsprachigen noch im internationalen Raum.

Die Zeitschrift soll – wie der Titel „Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung“ sagt – mehr sein als eine Fachzeitschrift für Umweltchemie. Auch die natürlichen Vorgänge in der Umwelt – über die Chemie hinaus – sind von Interesse, denn ohne das Begreifen der natürlichen Umwelt kann die chemische Stoff-Problematik oft nicht richtig verstanden werden. Beispiele sind der Zustand natürlicher Ökosysteme, der natürliche Hintergrund an Schwermetallen, der Strahlungshaushalt der Erde, die Zyklen der Elemente.

Die Zeitschrift veröffentlicht experimentelle Originalarbeiten und Übersichtsbeiträge (Beiträge, die den aktuellen Wissensstand kritisch zusammenfassen und solche, die den „Nachbarwissenschaftler“ informieren). Einen bevorzugten Platz nehmen Nachrichten ein: Neues aus Forschung und Technologie, Neues aus der Gesetzgebung, Neues aus der EDV, kritische Tagungsberichte, Tagungsankündigungen, neue Literatur. Berichte über Forschung, Technologie und gesetzliche Bestimmungen aus Europa und Übersee sollen dem deutschsprachigen Leser Zugang zu europäischen und internationalen Entwicklungen vermitteln. Auch Mitteilungen über wesentliche Aktivitäten chemischer Gesellschaften aus dem gesamten deutschsprachigen Bereich werden veröf-

fentlicht. – Ein Ziel der Zeitschrift ist es, der sektoriellen Denkweise gegenzusteuern und auch Probleme der Nachbardisziplinen einzubeziehen. Um dies zu realisieren, wurde ein breitgefächertes Beratergremium aus Industrie, Hochschulen, Großforschungsanlagen und Ministerien aus dem gesamten deutschsprachigen Bereich zur Mitarbeit eingeladen.

Der Charakter der Zeitschrift kann wie folgt beschrieben werden: Der fachliche Teil ist der Wissenschaftlichkeit verpflichtet und der redaktionelle der Rationalität. Die Zeitschrift will ein Diskussionsforum auch kontroverser Themen sein, aber unter Ausschluß irrationaler Argumente.

*Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung* erscheint zunächst viermal im Jahr, später ist monatliches Erscheinen geplant.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Entwicklung der Zeitschrift eingesetzt haben, vor allem den Mitgliedern des Herausgebergremiums sowie des wissenschaftlichen Beirates. Dem Verlag danke ich für Offenheit und Verständnis unseren Plänen gegenüber. Schließlich möchte ich meinen Kollegen und Mitarbeitern an der Universität Bayreuth danken für viel Verständnis und Unterstützung, die mir insbesondere von Frau Dr. Heidelore Fiedler entgegengebracht wurde.

Damit diese Zeitschrift ihre Funktion als wissenschaftlich fundierte, fachübergreifend informierende Lesezeitschrift erfüllen kann, bitten wir unsere Leser, Bezieher und Interessenten, mit Vorschlägen und konstruktiver Kritik an der Entwicklung der Zeitschrift mitzuarbeiten.

*Professor Dr. Otto Hutzinger  
Lehrstuhl für Ökologische Chemie  
und Geochemie, Universität Bayreuth*